

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich 1  
Büro Bürgermeister und Abteilung 1/1 Personal und Organisation  
Bearbeitet von Herrn Werthenbach, Herrn Helmes, Herrn Hof

Siegen, 25.09.2023

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

18.10.2023

Kurzbezeichnung:

### Interkommunale Zusammenarbeit

#### Beschlussvorschlag:

Der Rat nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

#### Sachverhalt / Begründung:

Mit Beschluss vom 22.03.2023 hat der Rat die Verwaltung aufgefordert, Möglichkeiten interkommunaler Zusammenarbeit zu prüfen und Stellung zu verschiedenen Fragen aus diesem Kontext zu nehmen. Dies geschieht mit dieser Vorlage.

#### **Grundsätzliches:**

Städte und Gemeinden praktizieren seit Jahrzehnten in verschiedenen Aufgabenbereichen kommunale Zusammenarbeit, sei es über die Ausweisung interkommunaler Gewerbegebiete, in Zweckverbänden oder in der gemeinsamen Organisation des Brandschutzes. Auch die Universitätsstadt Siegen verfügt über verschiedene Formen der interkommunalen Zusammenarbeit, was weiter unten näher beschrieben wird.

Treiber dieser Formen der Zusammenarbeit waren nicht nur, aber vor allem monetäre Überlegungen. Die Zusammenarbeit sollte eine effizientere Leistungserbringung ermöglichen und Synergien, vor allem im sogenannten "Overhead", also den allgemeinen Verwaltungskosten, wie z.B. für die Personalsachbearbeitung, bringen. Durchaus mitgedacht wurden aber auch Vorteile zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger, wie beispielsweise Gebührenstabilität bei der Abfallentsorgung.

In der Praxis kommt interkommunale Zusammenarbeit aber schnell an ihre Grenzen. In der Theorie als wesentliches Instrument von Haushaltskonsolidierungsrunden gefordert, brachte die Praxis schnell Ernüchterung, auch in Siegen. Wegen eines dreistelligen Betrages im Jahr

die eigene Volkshochschule und damit viel Einfluss auf Programmgestaltung und pädagogische Ausrichtung aufgeben? Die Antwort war eindeutig.

Aus Sicht der Verwaltung ist interkommunale Zusammenarbeit nötiger denn je, nur sollte sie unter anderen Gesichtspunkten als dem reinen monetären Effekt betrachtet und vollzogen werden. Die Herausforderungen, vor denen Kommunen in Deutschland stehen, können nur bewältigt werden, wenn die Erledigung kommunaler Aufgaben bewusst auf höheren Ebenen erfolgt, auch bei Verlust an direkter Einflussnahme.

Im Folgenden soll dies dargestellt und begründet werden. Außerdem werden verschiedene Modelle interkommunaler Zusammenarbeit bewertet, dabei jedoch auf dem besonderen geopolitischen Hintergrund der Universitätsstadt Siegen. Weiter werden die Fragen aus dem o.g. Antrag beantwortet. Zur interkommunalen Zusammenarbeit und den Herausforderungen, die sich auch mit den Erfahrungen der Stadt Siegen decken, wird überdies auf den Bericht der gpaNRW verwiesen. Dieser wird aktuell mit der Vorlage [VL 1479/2023](#) beraten.

### **Formen der interkommunalen Zusammenarbeit:**

#### **1. (Rück-)Übertragung von Aufgaben auf den Kreis**

Prioritär kommen hier die Aufgaben in Betracht, die vom Land NRW der Stadt Siegen als Große kreisangehörige Stadt als Pflichtaufgabe übertragen wurden, während für die übrigen Kommunen des Kreises der Kreis Siegen-Wittgenstein die gleiche Aufgabe wahrnimmt. Dies sind die bekannten Optionen, wie die

- Zusammenlegung der VHS,

aber auch Projekte, die neu in der Überlegung sind:

- Ausländerbehörde (hier laufen Vorüberlegungen)
- Vermessung (aufgrund von Einflussverlust verworfen).

Der einfachste Weg ist dabei die (Rück)Übertragung der städtischen Aufgabe auf den Kreis durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung. Problem dabei ist jedoch stets die bisherige Finanzierung durch die Stadt Siegen der eigenen Kosten als auch über die Kreisumlage der Kosten für die übrigen Kommunen und die damit verbundene Erwartung aller außer der Stadt Siegen, dass dies bei Vereinbarung des finanziellen Ausgleichs für die Aufgabenübernahme so bleibt. Interkommunale Zusammenarbeit braucht Offenheit bei allen Beteiligten.

Die Option der Übertragung auf den Kreis als geeignete originäre Verwaltung für die gemeindeübergreifende Wahrnehmung von Aufgaben kommt natürlich auch in Betracht, wenn bisher alle Kommunen die Aufgabe selbst wahrgenommen haben. Hierzu bedarf es jedoch der Einigung aller beteiligten Kommunen. Die Finanzierung würde über die Kreisumlage erfolgen. In Frage kommen Aufgaben, die eher weniger örtliche Nähe erfordern. Hierbei gilt es zu bedenken, dass dies mit der fortschreitenden Digitalisierung auf eine Vielzahl von derzeit noch kommunalen Aufgaben zutrifft. Hier ist ein großes Potential zu sehen (z.B. soziale Leistungen oder die Bürgerdienste). Als positives Beispiel ist die Prüfung der delegierten Sozialhilfe durch den Kreis zu nennen.

## 2. Kommunen untereinander

Es ist der Klassiker der interkommunalen Zusammenarbeit: Zwei oder mehr Kommunen vereinbaren, dass eine Kommune die Aufgabenwahrnehmung mit finanziellem Ausgleich übernimmt (Beispiel: Zusammenarbeit von Wilnsdorf und Freudenberg) oder dass die Aufgaben gemeinsam in einer zu gründenden Einrichtung wahrgenommen werden.

Leider ist dies für die Stadt Siegen nicht möglich, da alle Umlandkommunen deutlich kleiner sind. Die gewonnenen Synergien durch Einsparungen im allgemeinen Verwaltungsanteil sind damit deutlich zu gering, denn Fallzahl bleibt nun einmal Fallzahl. Eine Vereinbarung zwischen Stadt Siegen über eine Aufgabenübertragung mit einer oder mehreren umliegenden Kommunen wird aufgrund der Größe bzw. Leistungsfähigkeiten der Stadtverwaltung Siegen wohl nur eine Chance haben, wenn die Stadt Siegen die Aufgabe übernimmt. Das Interesse daran bzw. die Vorteile sind eher auf der Seite der kleineren Vertragspartner zu finden. Rechtfertigen die relativ geringen finanziellen Vorteile dann die zusätzliche Belastung der Personalbedarfsdeckung? Aus Sicht der Verwaltung nicht. Dennoch gibt es mit dem Förder-schulverbund ein gutes Beispiel für die interkommunale Zusammenarbeit zwischen zwei Kommunen, hier Siegen und Freudenberg.

Anders sieht dies bei einer Vereinbarung über eine Aufgabenübertragung zwischen Stadt Siegen und Kreis als zwei in etwa gleich große Verwaltungen mit vergleichbaren Strukturen aus. Dies kommt jedoch nur bei der Wahrnehmung von Querschnittsaufgaben in Betracht, so z.B. geschehen mit der gemeinsamen Hausdruckerei.

## 3. Gründung einer gemeinsamen Einrichtung

Die Gründung einer gemeinsamen Einrichtung, wie z.B. eine GmbH für den Bäderbetrieb oder die Abfallentsorgung, ist im Vergleich zu allen anderen Optionen eine komplexe Form der Zusammenarbeit und sollte aufgrund der damit verbundenen Risiken eher nachrangig betrachtet werden. Hier wird aktuell auf die Verwaltungsvorlage [VL 1343/2023](#) verwiesen.

## 4. Die Zukunft der interkommunalen Zusammenarbeit

Auch wenn es sich hierbei (noch) nicht um eine anerkannte Kategorie interkommunaler Zusammenarbeit handelt, soll sie Einzug in diese Vorlage finden. Denn aus Sicht der Verwaltung ist hier das größte Potential verborgen. Konkret geht es um die konsequente Rückverlagerung von Aufgaben auf das Land und den Bund.

Ein großer Teil der von Kommunalverwaltungen zu erbringenden Leistungen sind Auftragsangelegenheiten und Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung, die vom Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen vor allem mit Ziel der örtlichen Nähe zu den Einwohnerinnen und Einwohnern den Kreisen oder den Städten bzw. den Gemeinden übertragen wurden. Die öffentliche Verwaltung aller föderalen Ebenen Deutschlands befindet sich im Zuge der Digitalisierung in einem tiefgreifenden Umwandlungsprozess. Ein Ziel ist unter anderem, durch Online-Zugänge die Geschäftsprozesse sowohl für die Leistungsempfänger als auch für die Verwaltung zu vereinfachen. Folge wird sein, dass der ehemals in den Vordergrund gestellte Aspekt der örtlichen Nähe an Bedeutung verliert. *Ich kann den Service von jedem Ort aus in Anspruch nehmen, der Weg in das "Heimat-Rathaus" fällt weg.*

Hinzu kommt die im bisherigen Verlauf der Digitalisierung gewonnene Erkenntnis, dass nicht jede Kommune zur Wahrnehmung der Pflichtaufgaben die Prozesse und IT-Verfahren selbst gestaltet und die hierzu notwendigen Ressourcen beschafft, sondern durch zunehmende Standardisierung und vielleicht auch Rückdelegation auf übergeordnete Verwaltungsebenen (Kreis, Land, Bund) entlastet werden sollte. Die Kommunalverwaltungen können so ihre Ressourcen verstärkt für ihre originären Selbstverwaltungsaufgaben einsetzen (vgl. "Dresdner Forderungen" des Deutschen Städtetages von 2021).

## 5. Zusammenstellung Umfrage Interkommunale Zusammenarbeit

Umfrage Abteilung 1/1 per E-Mail am 14.04.2023 an Leitungsebene der Bereiche gemäß Antrag der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Siegen am 22.03.2023:

1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
2. Welche aktuell eigenständig wahrgenommenen Aufgaben bieten aus Sicht der Verwaltung das Potenzial für eine zukünftig verstärkte Interkommunale Zusammenarbeit?
3. Welche eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen aus Sicht der Verwaltung nicht für eine Interkommunale Zusammenarbeit infrage? Welche Gründe liegen nach Einschätzung der Verwaltung zugrunde?

### Antworten der Bereiche:

Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
Gleichstellungsstelle	Alleinerziehenden-Netzwerk: Kooperation mit Gleichstellungsstelle Kreis-Siegen-Wittgenstein, Kostenteilung
Büro BM	Im Wesentlichen steht die Bearbeitung kommunalrechtlicher Aspekte im Raum, die individuell beantwortet und eingeordnet werden müssen. Im Bereich des Ehrenamtsservice besteht eine Zusammenarbeit mit dem Kreis und den anderen kreisangehörigen Kommunen.
Personalrat	1. bis 3. Der Personalrat meldet Fehlanzeige, bis auf das große Thema Ausbildung.
Abteilung 1/1 Personalentwicklung	Personal- und Organisationsentwicklung-Themen haben auch immer wieder Teilfacetten, die durchaus kompetitiven Charakter aufweisen. Wir versuchen uns nicht zuletzt durch Instrumente der P&O-Entwicklung Wettbewerbsvorteile in Sachen Arbeitgeberattraktivität zu verschaffen.
Arbeitsgruppe 1/1-1 Organisation und IT	Im Bereich der Informationstechnik gibt es aufgrund der hohen Gesamtkomplexität, der erforderlichen technischen Spezialkenntnisse, der hohen erforderlichen Investitionen und der starken Synergieeffekte bei der Bündelung von Aufgaben seit vielen Jahren eine intensive interkommunale Zusammenarbeit. Die Organisation der Zusammenarbeit und die Übernahme gemeinsamer Aufgaben erfolgt durch einen von den Mitgliedern gegründeten und ausgestatteten Zweckverband. Bis 2008 erfolgte dies auf Ebene der damaligen KDZ Westfalen-Süd für Verbandsmitglieder aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. Seit 2008 bilden über 70 Verbandsmitglieder den Zweckverband Südwestfalen-IT (SIT), welcher sich mit allen Aspekten der kommunalen IT beschäftigt. So wird als eine wesentliche Aufgabe die Bereitstellung ausreichender Server- und Netzkapazitäten mit einer hohen Verfügbarkeit, die Sicherstellung eines angemessenen Schutzes der Systeme und der dort gespeicherten Daten vor Missbrauch, Manipulation und Zerstörung in einem gemeinsamen Rechenzentrum der SIT erbracht. Der SIT obliegt außerdem die umfassende Unterstützung der Verbandsmitglieder in allen Belangen der IT im

Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
	<p>Rahmen eines Qualifizierungs-, Software- Beschaffungs- und Produktionsverbundes. Über die SIT bestehen außerdem Möglichkeiten, Angebote überregionaler Institutionen wie beispielsweise dem Dachverband kommunaler IT-Dienstleister (KDN) und der ProVitako (Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG) rechtssicher in Anspruch nehmen zu können.</p> <p>Darüber hinaus wird geprüft, ob IT-Aufgaben in Kooperationsprojekten mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein mit einer vergleichbaren Größe und Struktur wahrgenommen werden können. Derzeit werden in einem gemeinsamen Projekt die Druck- und Scansysteme für die nächsten Jahre beschafft.</p>
Arbeitsgruppe 1/1-2 Personal	<p>Derzeit werden keine Aufgaben im Personalmanagement gemeinsam mit anderen Kommunen erbracht. Einzelfragen werden allerdings mit anderen Kommunen erörtert oder auch mit dem Kreis wegen ähnlicher Größenordnung, vergleichbarer Fragestellungen etc.</p>
Rechnungsprüfungsamt	<p>Prüfung der delegierten Sozialhilfaufgaben und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz durch den Kreis (erstmalig 2021) gemäß öffentlich-rechtlicher Vereinbarung.</p> <p>Der Kreis als örtlicher Träger der Sozialhilfe verfügt über sehr gut geschultes Personal im Prüfgebiet, während sich bei der Stadt Siegen nach mehreren Personalwechseln die Gewinnung von geschultem Personal in diesem Bereich als äußerst schwierig bis unmöglich erwies. Der Bereich der Sozialhilfe erfordert rechtliche Spezialkenntnisse und basiert in weiten Teilen auf Bearbeitungsvorgaben des örtlichen Sozialhilfeträgers (Kreis Siegen-Wittgenstein).</p>
Entsorgungsbetrieb	<p>Entsprechend der geographischen Gegebenheiten wird gemeinsam mit den Städten/ Gemeinden Freudenberg, Kreuztal, Netphen und Kirchen Abwasser aus einzelnen Ortsteilen in einem gemeinsamen von der Stadt Siegen auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Kirchen betriebenen Klärwerk gesammelt und gereinigt. Für den Abwasserverband Hellertal übernimmt ESi zeitweise die Ingenieurrufbereitschaft. Der Klärschlamm der Stadt Kreuztal wird auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung bei ESi getrocknet und verwertet. Maßgeblich sind in diesen Fällen die günstigen Kosten.</p>
Stabsstelle Klimaschutz	<p><i>Allgemein:</i></p> <p>Im Bereich Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und dem Mobilitätsmanagement gibt es gewollte Überschneidungen in den Strukturen, insbesondere zur Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Klimaschutz und Mobilität des Kreises Siegen-Wittgenstein. Jedoch ist der Kreis weitgehend übergeordnet und konzeptionell tätig und die Umsetzung auf das Stadtgebiet bezogen erfolgt dann über die Stabsstelle Klimaschutz der Stadt Siegen, falls die personellen Kapazitäten vorhanden sind und die Umsetzung zielführend.</p> <p>Neben einem gemeinsamen Arbeitskreis aller Kommunen und Kreis zum Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung gibt es einen Arbeitskreis zur Mobilität. Hier erfolgen vor allem Abstimmungen und Abgrenzung. Gemeinsame Aktionen und Formate sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtradeln, Europäische Mobilitätswoche</li> <li>▪ Bürgerinnen- und Bürgerberatung über den kreisweiten Energieverein Siegen-Wittgenstein e.V. (aktuell personell allein durch die Stadt Siegen)</li> <li>▪ RegionalForum für Unternehmen</li> <li>▪ Bewerbung von Förderprogrammen wie Dach- und Fassadenbegrünung (Richtlinie zur Klimawandelvorsorge)</li> <li>▪ Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz (Datenzulieferung der jeweiligen Kommune)</li> <li>▪ projektbezogene Projektunterstützung seitens der Stadt in Richtung des Kreises (WaldAktiv, Evolving Regions, KlimaSicher, ÖkoProfit, Global nachhaltige Kom-</li> </ul>

Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
	mune etc.), Hausmeisterschulung
Zentrale Vergabestelle	<p>Es gibt gelegentlich Vergabeverfahren, die in Zusammenarbeit mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein ausgeschrieben werden, z.B. die Bereitstellung von Kopiergeräten für die Stadtverwaltung Siegen.</p> <p>Auch andere Kooperationen, z.B. in der Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Verwaltungen im Deutschen Städtetag, haben bereits stattgefunden. Am 30.11.2016 hat der Rat der Stadt Siegen den Austritt aus der Einkaufsgemeinschaft beschlossen. Gründe hierfür waren u.a., dass die Beschaffungen über die EKV eG aus Sicht der Fachdienststellen einen höheren zeitlichen Abstimmungsaufwand verursachten und sich nur geringfügige Einsparpotentiale ergeben.</p>
Abteilung 2/1 Recht und Versicherungen	Bisher gibt es bei den Aufgaben von 2/1 keine interkommunale Zusammenarbeit.
Abteilung 2/2 Ordnung und Stadtreinigung	Aktuell existiert ein Prüfauftrag zur IKZ im Abfallbereich, jedoch ohne die Abfallfraktionen Haus-, Bio- und Papier sowie Sperrmüll. Vgl. Beschluss zur VL 1343/2023.
Abteilung 2/3 Bürgerdienste	Aktuell beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema "Zusammenlegung der Ausländerbehörde der Stadt und des Kreises Siegen"; das Ergebnis bleibt noch abzuwarten.
Arbeitsgruppe 2/4-1 Kulturförderung und -veranstaltungen	<p>Die Stadt Siegen ist Mitglied im Kulturring des Kreises Siegen-Wittgenstein. In diesem Kreis werden Termine koordiniert. Außerdem werden gemeinsame Marketing-Aktivitäten geplant und durchgeführt (z.B. Homepage <a href="http://www.buehnen-suedwestfalen.de">www.buehnen-suedwestfalen.de</a>).</p> <p>Die Stadt Siegen gewährt dem Kreis Siegen-Wittgenstein, Kulturbüro, einen Zuschuss für das Festival KulturPur sowie für das Literaturfestival „vielSeitig“.</p> <p>Unterstützung gewährt 2/4-1 durch die Ausleihe von Material (z. B. Bühnentische und Bestuhlung.)</p> <p>Bei der Umsetzung des Programms „Kultur und Schule“ kooperiert 2/4-1 mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein, Kulturbüro.</p>
Arbeitsgruppe 2/4-2 Institut Museen	1. bis 3. Nach interner Prüfung besteht derzeit keine interkommunale Zusammenarbeit für den Museumsbereich. Wir sehen jedoch Potenziale in der überkommunalen touristischen Bewerbung mit anderen uns verbundenen Museen und Institutionen (zu den Themengebieten: Bergbau, Nassau-Oranien, Rubens etc.).
Arbeitsgruppe 2/4-3 Institut Musikschule	Von der Musikschule keine Erteilung von Unterricht in den Umlandkommunen, Ausnahme ist die Durchführung des Wettbewerbes Jugend musiziert, die finanziell auch vom Kreis Siegen-Wittgenstein unterstützt wird in den Jahren, in denen Siegen für die Durchführung zuständig ist. Es gibt einen jeweils alle drei Jahre wechselnden Turnus zwischen dem Hochsauerlandkreis, den Musikschulen des Kreises Olpe und Siegen für die Durchführung und Finanzierung. Diese Regelung erfolgt so aufgrund einer getroffenen Vereinbarung.
Arbeitsgruppe 2/4-4 Institut Stadtarchiv	<p>Das Stadtarchiv ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Stadtarchive im Städtetag Nordrhein-Westfalen sowie dem Arbeitskreis Archive in Siegen-Wittgenstein, die der Kontaktpflege, dem Austausch und bei Bedarf der gemeinschaftlichen Bearbeitung von Fachfragen dienen.</p> <p>Im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung beteiligt sich das Stadtarchiv am Arbeitskreis Langzeitarchivierung der Kommunalarchive in Südwestfalen. Zudem wird der Test der Schnittstelle zur Aussonderung aus dem Ratsinformationssystem SD.Net durchgeführt. Denn gerade die Archivierung von Daten aus Fachverfahren ist relativ komplex und ist am besten übergreifend durch die Archivcommunity zu</p>

Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
	<p>bewältigen. Zudem werden Kosten für die Erstellung/ Programmierung von Aussonderungsschnittstellen reduziert.</p> <p>Ebenso partizipiert das Stadtarchiv am DiPS.kommunal-Nutzerkreis zur Abstimmung in Sachen digitaler Langzeitarchivierung allgemein sowie dem Austausch von Knowhow.</p> <p>Zwecks Archivnutzung wird an Onlineportalen partizipiert (Archive in Nordrhein-Westfalen, Zeitungsportal NRW, Archivportal-D), um Findmittel und Digitalisate fachgerecht online zur Recherche und Nutzung bereitzustellen. Hier fallen keine Kosten an und Benutzerinnen und Benutzer können archivübergreifend recherchieren.</p>
Arbeitsgruppe 2/4-6 Institut Volkshochschule	<p>1. bis 3. Die VHS Siegen und die VHS Siegen-Wittgenstein bieten regelmäßig Veranstaltungen in Kooperation an, um so die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass die Veranstaltung auch stattfindet. Darüber hinaus sehe ich kein Potential zur interkommunalen Zusammenarbeit, zumal Weiterbildung eine gesetzliche Pflichtaufgabe ist.</p> <p>Langjährige Verhandlungen zur Fusionierung der beiden VHS in der Vergangenheit haben nur ergeben, dass eine Fusion keinen Sinn macht, da es weder zu einer Verbesserung des Angebots noch Einsparungen käme. An dieser Einschätzung hat sich aus meiner Sicht nichts geändert.</p>
Abteilung 2/5 Sport und Bäder	<p>Eine echte Kooperation mit anderen Gemeinden gibt es hier mit der Stadt Kreuztal bei der Ausbildung eines FAB. Da Kreuztal kein Hallenbad hat, wird ein Teil der Ausbildung hier vor Ort gemacht. Für uns hat das den Vorteil, dass wir in gewissem Umfang eine personelle Verstärkung haben.</p> <p>Zu erwähnen ist natürlich auch die Nutzung unserer Hallenbäder durch Schulen aus dem Umland. Das ist dem Sinne keine Kooperation, sondern eine kostenpflichtige Nutzung. -</p>
Abteilung 3/1 Kämmerei	Fehlanzeige.
Abteilung 3/2 Stadtkasse, Steuern	Fehlanzeige.
Feuerschutz und Rettungsdienst	<p>1. bis 3. Die Fragen bezüglich der interkommunalen Zusammenarbeit lassen sich im Bereich Feuerschutz und Rettungsdienst nicht einzeln beantworten. Alle Aufgaben des FSRD sind gesetzliche Aufgaben, die im BHKG und RettG NRW beschrieben werden. Die Standardaufgaben im Brandschutz und der technischen Hilfeleistung werden auf kommunaler Ebene, den örtlichen Gegebenheiten entsprechend, abgebildet. Dies ist auch gut und wichtig so, da die individuellen Gefährdungsunterschiede zwischen einzelnen Kommunen recht deutlich sind (§ 3 BHKG). Alle Aufgaben über den „täglichen“ Bedarf hinaus, also besondere Fähigkeiten (z.B. im Bereich ABC) oder bei großflächigen Lagen, werden die Einsätze in der „nachbarschaftlichen Hilfeleistung“ unter den Kommunen bewältigt. Dies ist im gesetzlichen Rahmen so vorgesehen und wird zum Teil unter Kreis- oder Landesverantwortung so auch organisiert. Diese kommunale Zusammenarbeit schließt insbesondere auch die Ausbildung von Einsatzkräften und die Führungskräfteausbildung insgesamt ein.</p>
Statistik und empirische Forschung	Gemeinsame Bürgerbefragung "Lebensqualität in deutschen Städten" alle 5 bis 6 Jahre mit den im "Verband der deutschen Städtestatistik" angegliederten Kommunen.
Abteilung 4/1 Straße und Verkehr	Übernahme der Planung kommunenübergreifender Radwege wie bspw. Radweg von Langenholdinghausen nach Oberholzklau

Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
<p>Abteilung 4/2 Vermessung und Geoinformation</p>	<p>Bei 4/2 werden keine Aufgaben in Kooperation erbracht.</p> <p>Bei der Abteilung Vermessung und Geoinformation handelt es sich um eine sog. Kommunale Vermessungsstelle nach § 2 Vermessungs- und Katastergesetz die u.a. Liegenschaftsvermessungen <u>nur für eigene, städtische Angelegenheiten ausführen darf</u>. Durch diese gesetzliche Vorgabe ist eine Kooperation bzw. eine Aufgabenerledigung bei der Ausführung von Vermessungsleistungen für Dritte (auch andere Kommunen) außerhalb städtischer Einrichtungen ausgeschlossen.</p> <p>Gleiches gilt für den Gutachterausschuss der per Gesetz eine unabhängige Einrichtung des Landes NRW ist. Es bestehen aufgrund des definierten Zuständigkeitsbereichs für das Gebiet der Stadt Siegen, <u>keine Kooperationen mit anderen Kommunen</u>. Derzeit erfolgen für einige Teilaufgaben des Gutachterausschusses fachliche Abstimmungen mit dem Gutachterausschuss im Kreis Siegen-Wittgenstein.</p> <p>Auf Landesebene erfolgt langjährig ein reger fachlicher Austausch mit der Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse (AGVGA-NRW).</p> <p>Der städtischen Kommunalen Bewertungsstelle obliegt die Wertermittlung <u>ausschließlich eigener Immobilien</u> zum Zwecke des An- und Verkaufs. Es besteht daher auch hier <u>keine interkommunale Zusammenarbeit</u>.</p> <p>Die Stadt Siegen ist für den Bereich GIS und Geodaten, vertreten durch die Abteilung 4/2, Mitglied in der „Anwendergemeinschaft GIS“ und in der „Geodateninfrastruktur-Südwestfalen (GDI-SW)“ bei der SIT (Südwestfalen IT) in Hemer; Mitglieder sind die südwestfälischen Kreise und die Städte Siegen, Olpe, Arnsberg, Soest, u.a.</p> <p><u>Es handelt sich hierbei jedoch nicht um interkommunale Zusammenarbeit sondern um einen nicht fest organisierten Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Katasterbehörden der Kreise und kreisangehörigen Städten bezüglich einer gleichartigen, strukturierten inhaltlichen Zusammenarbeit in der Geoinformationstechnologie unter dem Dach der SIT.</u></p>
<p>Abteilung 4/4 Zentrale Gebäudewirtschaft</p>	<p>Flüchtlingsunterbringung in Kooperation mit Kreis und Stadt Kreuztal (Krankenhaus Kredenbach). Jedoch ausgelaufen zum 30.09.2023.</p>
<p>Abteilung 4/5 Stadtentwicklung/ -planung, Liegenschaften</p>	<p>In Bereich der Stadtentwicklung, -planung, Liegenschaften wird keine Aufgabe in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht.</p>
<p>Abteilung 4/6 Grünflächen</p>	<p>Keine Aufgabenwahrnehmung in Kooperation mit anderen Kommunen; Zusammenarbeit lediglich im Austausch von Informationen, zum Beispiel im AK Kommunales Friedhofswesen beim Städtetag NRW.</p>
<p>Abteilung 4/7 Umwelt</p>	<p>Die Aufgabengebiete der Umweltabteilung beziehen sich ausschließlich auf das Stadtgebiet. Selbst bei artenschutzrechtlichen Themen (beispielsweise Amphibien-schutz) ist eine interkommunale Abstimmung meist nicht erforderlich. Ebenso sind unsere Förderprogramme (Gründach) oder unsere Aktionen (Blütenzauber, Saubere Landschaft) auf das Stadtgebiet begrenzt. Allerdings erhalten wir viele Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern außerhalb des Stadtgebiets, die gerne etwas von den Fördertöpfen abgreifen würden.</p> <p>Interkommunale Zusammenarbeit gibt es selbstverständlich in einem fachlichen Austausch.</p>
<p>Abteilung 5/1 Soziale Leistungen</p>	<p>Die Abteilung 5/1 arbeitet in verschiedenen Aufgabenbereichen mit anderen Kommunen zusammen, ob dies immer als förmliche interkommunale Zusammenarbeit zu sehen ist, ist fraglich:</p> <p>a) <i>Interkommunale Einrichtung zur Unterbringung von Flüchtlingen in Kredenbach (förmliche Interkommunale Zusammenarbeit)</i></p>



Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
	<p>Im Rahmen des erhöhten Aufnahmebedarfs geflüchteter Menschen wurde zunächst zum 01.04.2022 das ehemalige Krankenhaus in Kredenbach, Dr.-Stelbrink-Straße 47, 57223 Kreuztal, durch den Kreis Siegen-Wittgenstein angemietet und als interkommunale Einrichtung betrieben. Zum 01.10.2022 wurde diese Einrichtung durch die Stadt Siegen „übernommen“ und wurde weiter betrieben bis zum 30.09.2023.</p> <p>Aktuell sind der interkommunalen Vereinbarung die Gemeinde Erndtebrück und die Stadt Bad Laasphe angeschlossen. Eine Kooperation erfolgt vor dem Hintergrund bestehender Unterbringungsengpässe in den Kommunen. Die Einrichtung in Kredenbach bietet die Möglichkeit einer größeren Aufnahme von Flüchtlingen.</p> <p>Wesentliche Aufgabe ist die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen.</p> <p>Eine schriftliche Ausarbeitung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung befindet sich weiter in Ausarbeitung.</p> <p><i>b) Arbeitskreis Asyl und Solidarfond (Interkommunale Zusammenarbeit im Sinne der Anfrage)</i></p> <p>Dem Arbeitskreis Asyl unter aktueller Federführung der Stadt Siegen gehören die kreisangehörigen Kommunen des Kreises Siegen-Wittgenstein an. Ziel des Arbeitskreises ist die kreisweite Abstimmung in rechtlicher Angelegenheit und Austausch von Erfahrungen.</p> <p>Aus der Mitte dieses Arbeitskreises ist im Jahr 1999 eine Verwaltungsvereinbarung hervorgegangen, mit welcher ein kreisweiter Solidarfonds gegründet wurde (siehe Anhang). Verwaltet wird der Solidarfonds grundsätzlich vom Kreis Siegen-Wittgenstein.</p> <p><i>c) Kommunales Integrationsmanagement (verm. keine Interkommunale Zusammenarbeit im Sinne der Anfrage, da landesweites Förderprojekt)</i></p> <p>Bei dem Kommunalen Integrationsmanagement handelt es sich grundsätzlich um eine landesweite Fördermaßnahme, welche beim Kreis Siegen-Wittgenstein angesiedelt ist. Ziel ist es, alle Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte oder Neuzugewanderte zu beraten und Angebote in den verschiedenen Lebenslagen zu unterbreiten. Das landesseitige Förderprogramm ermöglicht eine Einbindung von Kommunen und Trägern der freien Wohlfahrtspflege. Die Universitätsstadt Siegen beteiligt sich hier mit eigenen Stellenanteilen, aber auch im Rahmen der Schließung von Weiterleitungsverträgen mit Trägern der freien Wohlfahrtspflege.</p> <p><i>d) Arbeitskreis „Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Soziales in NRW“ (bisher lediglich Arbeitskreis)</i></p> <p>Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Bewältigung aktueller Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, OZG-Leistungen und standardisierter Vorgehensweisen im Bereich Soziales und befindet sich derzeit noch im Aufbau. Federführung ist bei der Stadt Dortmund angesiedelt.</p>
Abteilung 5/2 Kinder-, Jugend- und Familienförderung	<p>Folgende Leistungen und Angeboten, welche sowohl die Stadt Siegen als auch der Kreis Siegen-Wittgenstein erbringen, werden regelmäßig im Rahmen von interkommunaler Zusammenarbeit miteinander abgestimmt:</p> <p><i>Kindertagesbetreuung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (bisher) Öffentlich-rechtliche Vereinbarung Kindertagesstättenplätze</li> <li>▪ Arbeitsgruppe „regionale Kindertagespflege“ (mit den Kreisen Siegen-Wittgenstein, Olpe und Altenkirchen)</li> <li>▪ Abstimmung der Richtlinien zur Förderung der Kindertagespflege</li> <li>▪ Gegenseitige Kostenerstattungen</li> <li>▪ Kooperation zur Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen</li> </ul> <p><i>Bereich Familienbüro/ Frühe Hilfen</i></p>

Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenarbeit der Netzwerke Frühe Hilfen             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regelmäßige Austauschtreffen zur Umsetzung der Willkommensbesuche mit Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreuztal</li> <li>▪ Netzwerktreffen</li> <li>▪ Abstimmung der Schwerpunktsetzung im Fachgebiet Frühe Hilfen (z.B. Lotsendienst in Kinderarztpraxen Stadt Siegen: Lotsendienst in Geburtskliniken Kreis Si-Wi)</li> </ul> </li> <li>▪ Umsetzung §9 Landeskinderschutzgesetz: Aufbau eines gemeinsamen Netzwerk Kinderschutz             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmung Verfahren zum Kinderschutz</li> <li>▪ Netzwerkbildung</li> <li>▪ Gemeinsame Fortbildungsangebote für Netzwerkpartner*innen</li> </ul> </li> <li>▪ Arbeitskreis Kindergesundheit (Federführung Kreisgesundheitsamt, Beteiligung Stadt Siegen)</li> <li>▪ Austausch der Familienbüros in der Region</li> <li>▪ Runder Tisch gegen Gewalt (Federführung Kreis Si-Wi, Beteiligung Stadt Siegen)</li> </ul> <p><i>Fachberatung/ Kostenbeiträge</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interkommunaler Ausgleich (Abrechnung gemeindefremder Kinder mit zuständigem Jugendamt)</li> </ul> <p><i>Kinder- und Jugendförderung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Medien Scouts: 2019 wurden 40 Medienscouts aus zehn weiterführenden Schulen in der Stadt Siegen und im Kreis Siegen-Wittgenstein ausgebildet. Bei der Landesanstalt für Medien NRW wurde gemeinsam mit dem Kreis ein Antrag auf Neuqualifizierung gestellt (Kinder- und Jugendbüro).</li> <li>▪ Regelmäßiger Austausch über die Themen des Kinder- und Jugendschutzes (Kinder- und Jugendbüro)</li> <li>▪ Fachtag Jugendarbeit „Zurück in die Zukunft“ am 20.09.2022 mit Kreis Siegen Wittgenstein, Lahn-Dill-Kreis, Kreis Olpe, Kreis Altenkirchen, Universität Siegen etc.</li> <li>▪ Vernetzung auf Landesebene und daher kollegiale Abstimmung vor Ort der Kinder- und Jugendförderung (Jahrestagung Kinder- und Jugendförderung, Kulturrucksack NRW u.a.)</li> <li>▪ Beteiligung am gemeinsamen Praxisseminar „Training for the job“ für Studierende des Bachelor-Studiengangs Sozialen Arbeit an der Uni Siegen (Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit gestalten ein Praxisseminar an Orten der Kinder- und Jugendarbeit - auch im städtischen Kinder- und Jugendtreff Eiserfeld)</li> <li>▪ Beteiligung an der Ausbildung zum Projektleiter Erlebnispädagogik (Federführung Kreis) durch ein Modul im Hochseilgarten Fischbacherberg</li> </ul>
Abteilung 5/3 Soziale Dienste	<p>Interkommunale Zusammenarbeit mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Inobhutnahme Ziel: ausreichendes Platzangebot; gemeinsame (Teil-) Finanzierung zur Platzverhaltung</li> <li>▪ Stationäre Hilfen zur Erziehung: AG gemäß § 78 SGB VIII Ziel: abgestimmte Planung mit den freien Trägern und Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes an stationären Plätzen</li> <li>▪ Pflegekinderhilfe: AG gemäß § 78 SGB VIII Ziel: Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Standards der Pflegekinderhilfe mit den freien Trägern und Abstimmung von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte und Pflegeeltern</li> </ul>

Bereich	1. Welche Aufgaben werden aktuell und aus welchen Gründen in Kooperation mit anderen Kommunen erbracht?
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendgerichtshilfe: Gemeinsamer Vertrag zur Finanzierung der ambulanten Leistungen des Brücke Siegen e.V. nach dem gerichtlichen Verfahren</li> <li>Eingliederungshilfe: Gemeinsame Verträge mit den freien christlichen Schulen und der Montessori-Schule Siegen zur Finanzierung von Poollösungen im Rahmen der Eingliederungshilfe zur Optimierung des Ressourceneinsatzes</li> <li>Betreuungsbehörde: Gemeinsam organisierte und durchgeführte Informationsveranstaltungen für ehrenamtliche Betreuer.</li> </ul>
Abteilung 5/4 Schulen	<p>In Trägerschaft der Universitätsstadt Siegen befinden sich der Förderschulverbund Pestalozzischule und das Weiterbildungskolleg, welches ebenfalls im Verbund geführt wird.</p> <p><i>Pestalozzischule:</i> Die Pestalozzischule umfasst den Standort in Siegen sowie in Freudenberg. Mit der Fortführung der seinerzeit eigenständigen Schulen als eine Schule konnte das Förderschulangebot für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung für das gesamte südliche Kreisgebiet (Burbach, Freudenberg, Netphen, Neunkirchen, Siegen und Wilnsdorf) sichergestellt werden.</p> <p>Zwischen der Stadt Freudenberg und der Stadt Siegen gibt es eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung, in welcher u.a. der Betrieb der Schulgebäude und der Einsatz von Schulsekretariat und Hausmeisterdienst geregelt ist.</p> <p><i>Weiterbildungskolleg:</i> Vor dem Hintergrund, dass das Weiterbildungskolleg des Kreises Olpe die erforderliche Mindestanzahl an Studierenden nicht mehr erreichte, ist der Kreis auf die Stadt Siegen zugekommen, inwiefern der Standort in Olpe als Teilstandort des Siegener Weiterbildungskollegs fortgeführt werden könnte. Ab dem Schuljahr 2022/2023 wird das städtische Weiterbildungskolleg als Schule im Verbund mit einem Teilstandort in Olpe geführt. Durch das Weiterbildungskolleg kann erwachsenen Studierenden aus den Kreisen Olpe, Siegen und teils weit darüber hinaus ein Beschulungsangebot im zweiten Bildungsgang geboten werden.</p> <p>Es wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung u.a. zu Räumlichkeiten, Personal sowie Lehr- und Lernmitteln geschlossen.</p>

Bereich	2. Welche aktuell eigenständig wahrgenommenen Aufgaben bieten aus Sicht der Verwaltung das Potenzial für eine zukünftig verstärkte Interkommunale Zusammenarbeit?
Gleichstellungsstelle	./.
Büro BM	Fehlanzeige.
Personalrat	1. bis 3. Der Personalrat meldet Fehlanzeige, bis auf das große Thema Ausbildung.
Arbeitsgruppe 1/1-1 Organisation und IT	Fehlanzeige.
Arbeitsgruppe 1/1-2 Personal	2. und 3. Geeignet wären alle Aufgaben von 1/1-2 von ihrer Art her. Natürlich könnte es beispielsweise einen Zweckverband geben, der das komplette Personalmanagement etc. für mehrere Kommunen übernimmt. Hier war allerdings die Frage, ob sich dies "anbietet", ob also Vorteile zu erwarten sind. Vorteile könnten

Bereich	<b>2. Welche aktuell eigenständig wahrgenommenen Aufgaben bieten aus Sicht der Verwaltung das Potenzial für eine zukünftig verstärkte Interkommunale Zusammenarbeit?</b>
	Synergieeffekte, höhere Spezialisierung, bessere Vertretung, bessere Ansatzpunkte für Prozessoptimierung, wirtschaftlicher Softwareeinsatz oder Mitteleinsatz generell, Personalgewinnung, Karrierewege sein. Nachteile wären aufgrund der aktuellen Konkurrenzsituation die Frage, wer bekommt das knappe Personal, welches angeworben wurde, wer setzt Schwerpunkte in der Arbeit, beispielsweise in der Personalentwicklung, Fortbildung oder im BGM; wer entscheidet beispielsweise, wie Recruiting erfolgen soll, welche Akzente in der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt werden sollen, welche Software angeschafft wird. Wie würde beispielsweise aktuell ausdiskutiert, ob das 49-Euro-Ticket gefördert wird? Oder würde dies von Verwaltung zu Verwaltung anders entschieden, was dann individuell abgerechnet würde? Als erheblicher Nachteil wird auch der Verlust der Anbindung an eine konkrete Gebietskörperschaft gesehen. Kontinuierlich wird der Versuch unternommen, intern die Anbindung von 1/1-2 an andere Verwaltungsstandorte und möglichst alle Fachabteilungen zu verbessern, weil wir Dienstleister für alle sind. Diese persönliche Anbindung ist insgesamt auch aufgrund der räumlichen Entfernung nicht einfach. Seit Jahren wird zudem offensichtlich ein gemeinsames Rathaus, ein kürzerer Weg zu zentralen Dienstleistern wie der Personalverwaltung gewünscht. Zentrale Aufgabenwahrnehmung würde noch mehr entkoppeln, welches auch als Verlust der Bindung an die Arbeitgeberin Stadt Siegen angesehen würde.
Rechnungsprüfungsamt	Fehlanzeige.
Entsorgungsbetrieb	Mit einigen Gemeinden und Städten im Kreisgebiet wäre eine gemeinsame Abwasserbeseitigung im Rahmen eines Zweckverbandes (z.B. obere Sieg) denkbar und sicherlich auch kostengünstig machbar; alle Bestrebungen dazu sind in den vergangenen Jahren bisher gescheitert.
Stabsstelle Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wärmeleitplanung; jedoch Erarbeitung auf Stadtebene, im Anschluss dann gebietsübergreifende Betrachtung von Stromnetz und Wärmequellen und Senken</li> <li>▪ Ausbau ÖPNV</li> <li>▪ Ausbau Radwegeinfrastruktur und Verzahnung</li> <li>▪ übergreifende Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten (finanziell) für EE Projekte</li> </ul>
Zentrale Vergabestelle	Bei der Ausschreibung von Leistungen ist eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit grundsätzlich denkbar. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass die Stadt Siegen über zwei Vergabestellen verfügt. Neben der Zentralen Vergabestelle gibt es eine Sondervergabestelle beim Entsorgungsbetrieb.
Abteilung 2/1 Recht und Versicherungen	Grundsätzlich könnten Rechtsangelegenheiten (insbesondere Prozessverfahren) und wohl auch die Versicherungsangelegenheiten zentral bearbeitet werden. Potential wird in dieser Form der Aufgabenerledigung jedoch nicht gesehen, siehe dazu auch Antwort zu Frage 3.
Abteilung 2/2 Ordnung und Stadtreinigung	Keine.
Abteilung 2/3 Bürgerdienste	Weitere Aufgaben kommen derzeit nicht für eine interkommunale Zusammenarbeit in Betracht.
Arbeitsgruppe 2/4-1 Kulturförderung und -veranstaltungen	<p>Marketing und Materialentleihe sind die Bereiche, in denen die Zusammenarbeit intensiviert werden kann.</p> <p>Eine enge Zusammenarbeit ist konzeptionell bei der Erweiterung und Modernisierung des Siegerlandmuseums vorgesehen.</p>
Arbeitsgruppe 2/4-2	1. bis 3. Nach interner Prüfung besteht derzeit keine interkommunale Zusammena-

Bereich	2. Welche aktuell eigenständig wahrgenommenen Aufgaben bieten aus Sicht der Verwaltung das Potenzial für eine zukünftig verstärkte Interkommunale Zusammenarbeit?
Institut Museen	arbeit für den Museumsbereich. Wir sehen jedoch Potenziale in der überkommunalen touristischen Bewerbung mit anderen uns verbundenen Museen und Institutionen (zu den Themengebieten: Bergbau, Nassau-Oranien, Rubens etc.).
Arbeitsgruppe 2/4-3 Institut Musikschule	Aus Sicht der Musikschule keine, da dann noch mehr Unterrichtsstätten, Fahrzeiten und fest angestelltes Personal benötigt würden, an deren Kosten sich die Umlandkommunen aber nicht bereit sind, zu beteiligen. Die derzeitigen Kapazitäten der Fritz-Busch-Musikschule lassen eine Ausweitung und Kooperation mit den Kommunen im Umland nicht zu.
Arbeitsgruppe 2/4-4 Institut Stadtarchiv	Die Mitarbeit an Projekten der Arbeitsgemeinschaft der Stadtarchive im Städtetag Nordrhein-Westfalen oder im Rahmen des digitalen Archivs NRW könnten perspektivisch verstärkt betrieben werden, sofern personelle Ressourcen zur Verfügung stehen. Dies betrifft dann vermutlich am ehesten die Ausweitung an der Konzeption von Aussonderungsschnittstellen für die „digitale Langzeitarchivierung“ und Fragen der Überlieferungsbildung (Mitwirkung an der Erstellung von Bewertungsmodellen).
Arbeitsgruppe 2/4-6 Institut Volkshochschule	<p>1. bis 3. Die VHS Siegen und die VHS Siegen-Wittgenstein bieten regelmäßig Veranstaltungen in Kooperation an, um so die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass die Veranstaltung auch stattfindet. Darüber hinaus sehe ich kein Potential zur interkommunalen Zusammenarbeit, zumal Weiterbildung eine gesetzliche Pflichtaufgabe ist.</p> <p>Langjährige Verhandlungen zur Fusionierung der beiden VHS in der Vergangenheit haben ergeben, dass eine Fusion keinen Sinn macht, da es weder zu einer Verbesserung des Angebots noch Einsparungen käme. An dieser Einschätzung hat sich bisher nichts geändert.</p>
Abteilung 2/5 Sport und Bäder	<p>Auch hierzu fällt das Thema Nutzung Bäder ein bspw. bei der (überregionalen) Aufgabe Sicherstellung Schwimmunterricht. Dieses Thema wurde bereits ohne Ergebnis in der BMK behandelt.</p> <p>Zu Coronazeiten wäre eine engere Zusammenarbeit mit den Kommunen bzw. dem Kreis wünschenswert gewesen. Hier gab es großen Abstimmungsbedarf und Auslegungsprobleme, so dass im Prinzip jede Kommune eigene Regelungen getroffen hat und vor allem sich in jeder Kommune jemand intensiv mit dem Thema beschäftigen musste.</p> <p>Durch interkommunale Zusammenarbeit hätten einige Ressourcen eingespart werden können.</p>
Abteilung 3/1 Kämmerei	<p>Man könnte sich grundsätzlich vorstellen, z.B. Teile der Buchhaltung oder auch das Liquiditätsmanagement für andere (kleinere) Kommunen zu machen. Dann stellt sich zunächst das Problem, dass dies mit dem vorhandenen Personal nicht möglich ist. Es würde also einen gewissen Personalmehrbedarf geben.</p> <p>Die Stadt würde zudem auch in diesem Bereich dann unternehmerisch (z.B. in Konkurrenz zu Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern) tätig, was zu einer Steuerpflicht (UST) führt.</p>
Abteilung 3/2 Stadtkasse, Steuern	<p>2. und 3. Grundsätzlich könnten die Arbeiten im Bereich Vollstreckung, Zahlungsabwicklung und Steuern für kleine Kommunen getätigt werden.</p> <p>Allerdings müsste das Personal aufgestockt werden. Zudem müsste die Systematik der Kassenzettel angepasst werden, da der Aufbau in jeder Kommune gleich ist und so eine Zuordnung nicht möglich ist. Daher werden Tätigkeiten der Abteilung 3/2 für eine IKZ als nicht geeignet angesehen.</p>
Feuerschutz und	1. bis 3. Die Fragen bezüglich der interkommunalen Zusammenarbeit lassen sich im

Bereich	2. Welche aktuell eigenständig wahrgenommenen Aufgaben bieten aus Sicht der Verwaltung das Potenzial für eine zukünftig verstärkte Interkommunale Zusammenarbeit?
Rettungsdienst	Bereich Feuerschutz und Rettungsdienst nicht einzeln beantworten. Alle Aufgaben des FSRD sind gesetzliche Aufgaben, die im BHKG und RettG NRW beschrieben werden. Die Standardaufgaben im Brandschutz und der technischen Hilfeleistung werden auf kommunaler Ebene, den örtlichen Gegebenheiten entsprechend, abgebildet. Dies ist auch gut und wichtig so, da die individuellen Gefährdungsunterschiede zwischen einzelnen Kommunen recht deutlich sind (§ 3 BHKG). Alle Aufgaben über den „täglichen“ Bedarf hinaus, also besondere Fähigkeiten (z.B. im Bereich ABC) oder bei großflächigen Lagen, werden die Einsätze in der „nachbarschaftlichen Hilfeleistung“ unter den Kommunen bewältigt. Dies ist im gesetzlichen Rahmen so vorgesehen und wird zum Teil unter Kreis- oder Landesverantwortung so auch organisiert. Diese kommunale Zusammenarbeit schließt insbesondere auch die Ausbildung von Einsatzkräften und die Führungskräfteausbildung insgesamt ein.
Statistik und empirische Forschung	Keine.
Abteilung 4/2 Vermessung und Geoinformation	Bei 4/2 stehen derzeit keine derartigen Aufgaben an, die in Kooperation erbracht werden könnten (siehe Ausführungen zu 1.).
Abteilung 4/4 Zentrale Gebäudewirtschaft	Klimaschutz bzw. Zielerreichung „klimaneutraler Gebäudebestand“, Einkauf von Energie, Unterbringung von Flüchtlingen.
Abteilung 4/5 Stadtentwicklung/-planung, Liegenschaften	Aus Sicht der Fachabteilung gibt es keine Aufgaben, die interkommunal wahrgenommen werden können. Vor vielen Jahren hat es mal Überlegungen für einen gemeinsamen, kreisweiten Flächennutzungsplan Windenergie gegeben, der aber aufgrund unterschiedlichster Interessenlagen, politischer Zielrichtungen und differierender Ausgangslagen nicht weiterverfolgt wurde. Im Einzelfall gibt es interkommunale Planungen für Gewerbegebiet, bei denen Synergien genutzt werden können. Für Siegen ist das derzeit kein Thema, da sehr spezifische (kostenintensive) Gebiete in Rede stehen, die sich nicht für eine gemeinsame Entwicklung anbieten.
Abteilung 4/6 Grünflächen	Keine Aufgabenwahrnehmung; Zusammenarbeit in einer Art Maschinenring für spezielle Maschinen (mit Einschränkungen) denkbar.
Abteilung 4/7 Umwelt	Hier wird nur das Thema „Hochwasserschutz“ genannt. Leider fehlt dazu bisher der Einblick, ob ein interkommunaler Austausch dazu bisher stattfindet.
Abteilung 5/1 Soziale Leistungen	<p>Fehlanzeige.</p> <p><i>Arbeitsgruppe 5/1-1:</i></p> <p>Hier hat es bereits ein Schreiben von GBL 5 an Herrn Cavelius gegeben, welches die Zusammenhänge zutreffend beschreiben. Auszug:</p> <p><i>„Teile der Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII hat der Kreis Siegen-Wittgenstein per Satzung auf die Kommunen übertragen. Hierbei ist geregelt, dass der Kreis die Sozialhilfeleistungen trägt. Die hier entstehenden werden für Leistungen nach Kapitel 4 komplette vom Bund an den Kreis erstattet. Die Leistungen nach Kapitel 3 (Hilfe zum Lebensunterhalt) trägt die Kreiskasse und müsste im dortigen Haushalt ausgewiesen sein. Die Personalkosten verbleiben bei der Stadt Siegen. Die Delegation ist durch das SGB XII und Landesrecht NRW abgedeckt. U.a. greift das Landesausführungsgesetz zum Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) - Sozialhilfe - für das Land Nordrhein-Westfalen.“</i></p> <p>Eine Interkommunale Zusammenarbeit kann bei ohnehin delegierten Aufgaben nicht möglich sein. Vielmehr müsste der Kreis lediglich auf sein Delegationsrecht verzichten. Dann wäre alles in einer Hand.</p> <p><i>Arbeitsgruppe 5/1-2:</i></p>

Bereich	<b>2. Welche aktuell eigenständig wahrgenommenen Aufgaben bieten aus Sicht der Verwaltung das Potenzial für eine zukünftig verstärkte Interkommunale Zusammenarbeit?</b>
	<p>Zuständig für die Erbringung von Leistungen nach dem AsylbLG sind nach § 10 AsylbLG in Verbindung mit § 1 des Gesetzes zur Ausführung des AsylbLG NRW grundsätzlich die Gemeinden. Auch die entsprechenden Erstattungen bzw. die durch das FüAG NRW gesetzlich normierte finanzielle Beteiligung des Landes wird durch die Kommunen direkt abgerechnet.</p> <p>Einzelne Teilaufgaben, wie zum Beispiel gemeinsame Unterbringungseinrichtungen werden - wie unter Ziffer 1 a) beschrieben - bereits betrieben (Puffereinrichtung Kredenbach).</p> <p><i>Arbeitsgruppe 5/1-3:</i></p> <p>Aufgaben nach dem Wohngeldgesetz sind per Verordnung durch das Land NRW auf die Kommunen übertragen. Nach summarischer Prüfung würden von einer Interkommunalen Zusammenarbeit voraussichtlich die umliegenden Kommunen profitieren. Angesichts der Größenordnung der Stadt Siegen zu den umliegenden kreisangehörigen Kommunen stellt sich jedoch die Frage, ob dies für die Stadt Siegen gewinnbringend sein könnte.</p> <p>Die Unterbringung von Obdach- und Wohnungslosen obliegt als Maßnahme der Gefahrenabwehr ebenfalls der jeweiligen Kommune. Gemeinsame Sammelunterkünfte für diesen Personenkreis dürften jedoch aus rechtlichen Gründen schwierig sein, da keine Zuweisung oder ähnliches besteht und mit Wechsel des Wohnorts die Zuständigkeit auf die Behörde des tatsächlichen/ gewöhnlichen Aufenthaltsorts übergehen würde. Folglich geht diese Überlegung fehl.</p> <p>Zu beachten ist ferner, dass für den Fall einer interkommunalen Zusammenarbeit in den großen, kommunalen Aufgabengebieten Leistungen nach dem AsylbLG oder Wohngeld, die dezentralen Anlaufstellen bestehen bleiben müssten (mindestens für Antragsannahme, Weiterleitung usw.). Lediglich die Einzelfallprüfung könnte theoretisch an eine zentrale Stelle ausgegliedert werden.</p>
Abteilung 5/2 Kinder-, Jugend- und Familienförderung	In Abteilung 5/2 werden zum aktuellen Zeitpunkt keine eigenständigen Aufgaben ausgeführt, die der Kreis Siegen-Wittgenstein nicht auf ähnliche Weise auch anbietet.
Abteilung 5/3 Soziale Dienste	<p><i>Adoptionsvermittlung:</i></p> <p>Hier wird zur Zeit mit einer Ausnahmegenehmigung des Landesjugendamtes gearbeitet, da die gesetzliche Mindestanforderung an Personalstärke zum Betrieb einer Adoptionsvermittlungsstelle nicht erfüllt ist (und noch nie erfüllt war). Beim Kreis Siegen-Wittgenstein verhält es sich genauso. Aus meiner Sicht wäre insofern der Betrieb einer gemeinsamen ADV-Stelle anzustreben.</p>
Abteilung 5/4 Schulen	<p>2. und 3. Derzeit werden bei den durch den Schulträger wahrzunehmenden Aufgaben (Kernaufgabe ist die Verpflichtung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlichen Schulanlagen, Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel bereitzustellen und zu unterhalten sowie das für die Schulverwaltung notwendige Personal und eine am allgemeinen Stand der Technik und Informationstechnologie orientierte Sachausstattung zur Verfügung zu stellen), die sich grundsätzlich auf die Schulen in eigener Trägerschaft beziehen, keine Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit gesehen - es sei denn, Angebote zur gemeinsamen Beschaffung oder der Bezug aus Rahmenvereinbarungen, wie sie z.B. die SIT bietet, fielen unter die interkommunale Zusammenarbeit und würden sowohl von Vergabestelle als auch von Seiten des Rechnungsprüfungsamtes als zulässig eingestuft.</p>

Bereich	3. Welche eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen aus Sicht der Verwaltung nicht für eine Interkommunale Zusammenarbeit infrage? Welche Gründe liegen nach Einschätzung der Verwaltung zugrunde?
Gleichstellungsstelle	./.
Büro BM	Fehlanzeige
Personalrat	1. bis 3. Der Personalrat meldet Fehlanzeige, bis auf das große Thema Ausbildung.
Arbeitsgruppe 1/1-1 Organisation und IT	Von einer im Jahre 2022 ins Auge gefassten Zusammenarbeit mit den Kommunen des Kreises Siegen-Wittgenstein bei der Bewertung der Stellen für tariflich Beschäftigte und Beamtinnen/Beamte wurde aus den folgenden Gründen abgesehen. Zum einen hat die Stadtverwaltung Siegen aufgrund Ihrer Größe im Zuge der Geschäftsverteilung eine Stellenbildung mit den daraus folgenden bewertungsrelevanten Stellenbeschreibungen, die von den kleineren Umlandkommunen überwiegend deutlich abweicht. Einige Aufgaben werden dort auch überhaupt nicht wahrgenommen. Zum anderen ist Ziel jeder Stellenbewertung, dass sie nicht nur den tarifvertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen entspricht, sondern sich auch mit dem Ergebnis in das Gesamtbild der örtlichen Stellenbewertungen einfügt.
Arbeitsgruppe 1/1-2 Personal	2. und 3. Geeignet wären alle Aufgaben von 1/1-2 von ihrer Art her. Natürlich könnte es beispielsweise einen Zweckverband geben, der das komplette Personalmanagement etc. für mehrere Kommunen übernimmt. Hier war allerdings die Frage, ob sich dies „anbietet“, ob also Vorteile zu erwarten sind. Vorteile könnten Synergieeffekte, höhere Spezialisierung, bessere Vertretung, bessere Ansatzpunkte für Prozessoptimierung, wirtschaftlicher Softwareeinsatz oder Mitteleinsatz generell, Personalgewinnung, Karrierewege sein. Nachteile wären aufgrund der aktuellen Konkurrenzsituation die Frage, wer bekommt das knappe Personal, welches angeworben wurde, wer setzt Schwerpunkte in der Arbeit bspw. in der Personalentwicklung, Fortbildung oder im BGM; wer entscheidet beispielsweise, wie Recruiting erfolgen soll, welche Akzente in der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt werden sollen, welche Software angeschafft wird. Wie würde bspw. aktuell ausdiskutiert, ob das 49-Euro-Ticket gefördert wird? Oder würde dies von Verwaltung zu Verwaltung anders entschieden, was dann individuell abgerechnet würde? Als erheblicher Nachteil wird auch der Verlust der Anbindung an eine konkrete Gebietskörperschaft gesehen. Kontinuierlich wird der Versuch unternommen, intern die Anbindung von 1/1-2 an andere Verwaltungsstandorte und möglichst alle Fachabteilungen zu verbessern, weil wir Dienstleister für alle sind. Diese persönliche Anbindung ist insgesamt auch aufgrund der räumlichen Entfernung nicht einfach. Seit Jahren wird zudem offensichtlich ein gemeinsames Rathaus, ein kürzerer Weg zu zentralen Dienstleistern wie der Personalverwaltung gewünscht. Zentrale Aufgabenwahrnehmung würde noch mehr entkoppeln, welches auch als Verlust der Bindung an die Arbeitgeberin Stadt Siegen angesehen würde.
Rechnungsprüfungsamt	Fehlanzeige, siehe Hinweis oben.
Entsorgungsbetrieb	Im Rahmen der Abwasserbeseitigung gibt es keine Gründe gegen eine Kooperation.
Stabsstelle Klimaschutz	siehe oben.
Zentrale Vergabestelle	Die Vorbereitung von Vergabeverfahren und die Prüfung der Angebote hinsichtlich der Bieterreignung, der Angemessenheit des Preises sowie die Auswahl des wirtschaftlichsten Angebotes sind Aufgaben, die von den Kommunen auch bei einer interkommunalen Zusammenarbeit im Vergabewesen selbst wahrgenommen werden.
Abteilung 2/1 Recht und Versicherungen	Für die Bearbeitung von Versicherungsangelegenheiten und auch den Rechtsangelegenheiten ist es sinnvoll und zweckmäßig, dass diese Aufgaben im eigenen Haus erledigt werden. Es sind Kenntnisse der jeweiligen städtischen Verhältnisse, Zuständigkeiten und Abläufe erforderlich. Hinzu kommt, dass in den Gemeinden zu



Bereich	<b>3. Welche eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen aus Sicht der Verwaltung nicht für eine Interkommunale Zusammenarbeit infrage? Welche Gründe liegen nach Einschätzung der Verwaltung zugrunde?</b>
	manchen Themen auch unterschiedliche Ansätze und Zielrichtungen verfolgt werden. Insbesondere im Beratungsbereich macht also eine interkommunale Zusammenarbeit keinen Sinn. Die Abteilung 2/1 ist ein klassisches Querschnittsamt, lebt aber eben auch davon, dass es in die einzelnen Abteilungen vernetzt ist und die juristische Beratung inhouse, und deshalb auch kurzfristig und bedarfsgerecht, sicherstellen kann. Hinzu kommt, dass auch bei einer interkommunalen Erledigung durch eine zentrale Stelle die notwendigen Informationen zusammengestellt werden müssten. Außerdem müsste die Bearbeitung auch überwacht bzw. begleitet werden, ebenso wie dies auch bei der Inanspruchnahme externer Büros erfolgt. Es wird dadurch also auch kein nennenswerter Entlastungseffekt eintreten.
Abteilung 2/2 Ordnung und Stadtreinigung	Sämtliche eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen für eine IKZ nicht infrage.  <i>Begründung:</i>  In dem Bereich Ordnung und Stadtreinigung ist eine Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) nicht zielführend. Das Ordnungsamt muss Gefahren und Störungen der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung immer schnellstmöglich und vor allem am Ort des Geschehens abwehren (können). Dafür benötige ich Personal und Arbeitsmittel in der Kommune, die auch ortskundig sind. Die Stadtreinigung beweist mit der in Siegen sehr gut funktionierenden und auch seit Jahren sehr gebührenfreundlichen schwarzen und braunen Tonne (vs. der nicht gut funktionierenden extern vergebenen gelben Tonne), dass auch hier IKZ nicht (immer) ausreichend funktioniert.  * Davon abgegrenzt ist alternativ die Public Private Partnership (PPP) zu betrachten. Durch die Bereitstellung finanzieller Mittel kann sich die Kommune ggf. und punktuell der Arbeitsleistung aus der Privatwirtschaft bedienen, um Aufgaben dort schneller, besser und günstiger anzubieten, wo sie das selber nicht so gut kann. Als ein Beispiel, dass sich in der Praxis sehr gut entwickelt hat, wird die Fundbüroverwaltung genannt (Anlage). Diese ist 2014/2015 an eine externe Firma vergeben worden, welche uns seither eine Fundbürosoftware zur Verfügung stellt und die Auktion der Fundsachen verwaltet. Die Stadt Siegen bezahlt einen Fixbetrag für die Software, die Erträge aus den Auktionen werden 50/50 geteilt. Die Software stellt seitdem eine deutliche Arbeitserleichterung dar, zudem spart sich die Verwaltung -neben Kosten- seither dauerhaft Stellenanteile im Fundbüro ein. Hinzu kommen jene Stellenanteile, die früher zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Auktionen an Wochenenden in der Bismarckhalle aufgewendet werden mussten.
Abteilung 2/3 Bürgerdienst	Weitere Aufgaben kommen nicht für eine interkommunale Zusammenarbeit in Betracht.
Arbeitsgruppe 2/4-1 Kulturförderung und -veranstaltungen	Nicht in Frage kommen das Zuschusswesen, sofern eine kommunale Kulturförderung aufrechterhalten bleiben soll.  Nicht in Frage kommen weiterhin Veranstaltungsformate, die gezielt der Profilierung des Kulturstandortes Siegen dienen sowie die damit verbundene Nutzung von Einrichtungen und Plätzen (Haus Seel, Schlossplatz, Schlosspark).
Arbeitsgruppe 2/4-2 Institut Museen	1. bis 3. Nach interner Prüfung besteht derzeit keine interkommunale Zusammenarbeit für den Museumsbereich. Wir sehen jedoch Potenziale in der überkommunalen touristischen Bewerbung mit anderen uns verbundenen Museen und Institutionen (zu den Themengebieten: Bergbau, Nassau-Oranien, Rubens etc.).
Arbeitsgruppe 2/4-3 Institut Musikschule	Die Durchführung von Musikschulunterricht in den Nachbarkommunen.  <i>Welche Gründe liegen nach Einschätzung der Verwaltung zugrunde?</i> Zu hohe Zusatzkosten durch mehr Personaleinsatz und Verwaltung von noch mehr Standorten.
Arbeitsgruppe 2/4-4 Institut Stadtarchiv	Dateifragen zur Bewertung/ Überlieferungsbildung, archivische Erschließung, Bestandserhaltung, Nutzung (analog) und Auskunftserteilung, Bildungsarbeit sind nicht interkommunal zu bearbeiten. Material und Inhalte sind zu speziell für eine

Bereich	<b>3. Welche eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen aus Sicht der Verwaltung nicht für eine Interkommunale Zusammenarbeit infrage? Welche Gründe liegen nach Einschätzung der Verwaltung zugrunde?</b>
	<p>übergreifende, gemeinschaftliche Bearbeitung.</p> <p><i>Allgemeine Anmerkung:</i> Neben „interkommunaler“ Zusammenarbeit ist im Archivbereich vor allem auch die Kooperation innerhalb der Archivcommunity sehr wichtig, was das Landesarchiv sowie Archive anderer Träger und den Berufsverband VdA umfasst. Dies wird auch aus den Antworten deutlich. Nicht immer ist daher von rein interkommunaler Zusammenarbeit auszugehen, weil die Kooperationen des Stadtarchivs in Bezug auf die Partner „fließend“ sind.</p>
Arbeitsgruppe 2/4-6 Institut Volkshochschule	<p>1. bis 3. Die VHS Siegen und die VHS Siegen-Wittgenstein bieten regelmäßig Veranstaltungen in Kooperation an, um so die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass die Veranstaltung auch stattfindet. Darüber hinaus sehe ich kein Potential zur interkommunalen Zusammenarbeit, zumal Weiterbildung eine gesetzliche Pflichtaufgabe ist.</p> <p>Langjährige Verhandlungen zur Fusionierung der beiden VHS in der Vergangenheit haben nur ergeben, dass eine Fusion keinen Sinn macht, da es weder zu einer Verbesserung des Angebots noch Einsparungen käme. An dieser Einschätzung hat sich bisher nichts geändert.</p>
Abteilung 2/5 Sport und Bäder	<p>Kernaufgabe ist die Bereitstellung von Sportanlagen insbesondere für Siegener Vereine. In Einzelfällen wird auch Vereinen von Umlandkommunen eine Sportstätte zur Verfügung gestellt.</p> <p>Aber grundsätzlich sehe ich bei den Kernaufgaben keine großen Möglichkeiten der Zusammenarbeit.</p>
Abteilung 3/1 Kämmerei	<p>Die Aufstellung des Haushalts verbunden mit allen strategischen Entscheidungen (z.B. Beteiligungsmanagement, wird sich eine Kommune nicht aus der Hand geben lassen - von daher kommen viele Aufgaben nicht in Frage. Auch herrscht z.B. bei der Generierung von Fördergeldern teilweise eine Art Wettbewerb.</p> <p>Grundsätzlich besteht die Auffassung, dass das Aufgabenspektrum der Kämmerei nicht für interkommunale Zusammenarbeit geeignet ist.</p>
Abteilung 3/2 Stadtkasse, Steuern	<p>2. und 3. Grundsätzlich könnten die Arbeiten im Bereich Vollstreckung, Zahlungsabwicklung und Steuern für kleine Kommunen getätigt werden.</p> <p>Allerdings müsste das Personal aufgestockt werden. Zudem müsste die Systematik der Kassenzeichen angepasst werden, da der Aufbau in jeder Kommune gleich ist und so eine Zuordnung nicht möglich ist. Daher werden die Tätigkeiten der Abteilung 3/2 für eine IKZ als nicht geeignet angesehen.</p>
Feuerschutz und Rettungsdienst	<p>1. bis 3. Die Fragen bezüglich der interkommunalen Zusammenarbeit lassen sich im Bereich Feuerschutz und Rettungsdienst nicht einzeln beantworten. Alle Aufgaben des FSRD sind gesetzliche Aufgaben, die im BHKG und RettG NRW beschrieben werden. Die Standardaufgaben im Brandschutz und der technischen Hilfeleistung werden auf kommunaler Ebene, den örtlichen Gegebenheiten entsprechend, abgebildet. Dies ist auch gut und wichtig so, da die individuellen Gefährdungsunterschiede zwischen einzelnen Kommunen recht deutlich sind (§ 3 BHKG). Alle Aufgaben über den „täglichen“ Bedarf hinaus, also besondere Fähigkeiten (z.B. im Bereich ABC) oder bei großflächigen Lagen, werden die Einsätze in der „nachbarschaftlichen Hilfeleistung“ unter den Kommunen bewältigt. Dies ist im gesetzlichen Rahmen so vorgesehen und wird zum Teil unter Kreis- oder Landesverantwortung so auch organisiert. Diese kommunale Zusammenarbeit schließt insbesondere auch die Ausbildung von Einsatzkräften und die Führungskräfteausbildung insgesamt ein.</p>
Statistik und empirische Forschung	<p>Da sich die Aufgaben der SeFo auf Daten der Stadt Siegen bzw. auf deren kleinräumige Gliederungen bezieht, ist eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen in dieser Hinsicht nicht zielführend und in den meisten Fällen (weil niedrige Aggre-</p>

Bereich	3. Welche eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen aus Sicht der Verwaltung nicht für eine Interkommunale Zusammenarbeit infrage? Welche Gründe liegen nach Einschätzung der Verwaltung zugrunde?
	gationsebene) datenschutzrechtlich auch nicht möglich.

Bereich	<b>3. Welche eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen aus Sicht der Verwaltung nicht für eine Interkommunale Zusammenarbeit infrage? Welche Gründe liegen nach Einschätzung der Verwaltung zugrunde?</b>
Abteilung 4/2 Vermessung und Geoinformation	Für alle in der Abteilung 4/2 zu erledigenden Aufgaben kommen interkommunale Zusammenarbeiten nicht infrage (siehe Ausführungen zu 1.).
Abteilung 4/4 Zentrale Gebäudewirtschaft	Fehlanzeige.
Abteilung 4/5 Stadtentwicklung/ -planung, Liegenschaften	Alle eigenständig wahrgenommenen Aufgaben kommen nicht für eine interkommunale Zusammenarbeit infrage, da es bei den Prozessen um Siegenspezifische Interessen geht, die oftmals mit denen der jeweiligen anderen Kommune konkurrieren.
Abteilung 4/6 Grünflächen	Kooperationen machen nur da Sinn, wo tatsächliche Synergieeffekte erzielt werden können; deshalb ist Informationsaustausch, sind Vergleichsringe etc. sinnvoll („das Rad muss ja nicht immer neu erfunden werden“); bei den Aufgaben von 4/6 sehe ich eher mögliche Reibungsverluste und ungleiche Kosten-Nutzeneffekte.
Abteilung 4/7 Umwelt	Ein Großteil der Arbeit der Umweltabteilung eignet sich nicht zur interkommunalen Arbeit.  Themen wie Baumschutzsatzung, artenschutzrechtliche Prüfungen o.ä. sind und sollten auf das Stadtgebiet begrenzt bleiben.
Abteilung 5/1 Soziale Leistungen	Siehe Beantwortung zu Ziffer 2.  Ergänzend muss eine mögliche interkommunale Zusammenarbeit in kleineren Teilbereichen noch einmal kritisch geprüft werden.
Abteilung 5/2 Kinder-, Jugend- und Familienförderung	In allen in Frage 1 genannten Themenfeldern von Abteilung 5/2, wo sich veränderte Rahmenbedingungen sowohl bei Stadt und Kreis gleich auswirken, besteht weiter Bedarf zur interkommunalen Zusammenarbeit, welche zukünftig eher noch intensiviert werden wird (Beispiele: Themen Fachkräftegewinnung/Personalmangel in der Kindertagesbetreuung oder Abstimmung von Richtlinien, wie aktuell z.B. Kostenbeitragssatzung).
Abteilung 5/3 Soziale Dienste	Grundsätzlich könnte in fast allen Aufgaben interkommunal zusammengearbeitet werden oder Abstimmungen erfolgen. Allerdings gibt es ja aus gutem Grund eine Kommunalordnung, kommunale Zuständigkeitsregelungen und die kommunale Selbstverwaltung. Insofern werden die gesetzlichen Aufgaben von Kommune zu Kommune unterschiedlich ausgestaltet, welches meistens historische und/ oder politische Hintergründe hat oder auf fachlichen Einschätzungen beruht.
Abteilung 5/4 Schulen	2. und 3. Derzeit werden bei den durch den Schulträger wahrzunehmenden Aufgaben (Kernaufgabe ist die Verpflichtung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlichen Schulanlagen, Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel bereitzustellen und zu unterhalten sowie das für die Schulverwaltung notwendige Personal und eine am allgemeinen Stand der Technik und Informationstechnologie orientierte Sachausstattung zur Verfügung zu stellen), die sich grundsätzlich auf die Schulen in eigener Trägerschaft beziehen, keine Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit gesehen - es sei denn, Angebote zur gemeinsamen Beschaffung oder der Bezug aus Rahmenvereinbarungen, wie sie z.B. die SIT bietet, fielen unter die interkommunale Zusammenarbeit und würden sowohl von Vergabestelle als auch von Seiten des Rechnungsprüfungsamtes als zulässig eingestuft.

## Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b> <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b> <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b> <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

gez. Steffen Mues  
Bürgermeister

*Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.*